Jüdische Adressen Oldenburgs
Die elfte Adresse: Sandkruger Straße 26

Wir setzen die Veröffentlichung der Essays aus der Reihe „Jüdische Adressen Oldenburgs“ fort. Heute präsentieren wir bereits den elften Essay, in dem wir den Lesern den Neuen Jüdischen Friedhof in der Sandkruger Straße in Oldenburg vorstellen.

Die Karte der jüdischen Orte in Oldenburg [➡ hier klicken]

Ende der 1990er Jahre gab es auf dem alten jüdischen Friedhof in der Dedestraße nahezu keine freien Begräbnisplätze mehr. Daraufhin unternahm die Jüdische Gemeinde Oldenburg energische Anstrengungen, um dieses Problem zu lösen. Nach Verhandlungen mit der Stadtverwaltung wurde im Herbst 1999 ein Vertrag über den Erwerb eines Grundstücks für einen neuen jüdischen Friedhof unterzeichnet, der Platz für bis zu 500 Bestattungen bietet. Der neue Friedhof wurde im November 2000 als eigenständiger Teil des städtischen Friedhofs Parkfriedhof-Kreyenbrück eröffnet. In Übereinstimmung mit der jüdischen Tradition wurde der Friedhof von einer Ziegelmauer umgeben, in die ein Metalltor nach einem Entwurf von Alfred Bullermann eingebaut wurde, das mit einer Darstellung eines rituellen Leuchters, der Menora, verziert ist. Die erste Beisetzung auf dem neuen Friedhof fand im Juni 2001 statt, als das Gemeindemitglied Boris Rubinstein beigesetzt wurde.


BORIS RUBINSTEIN
16.4.1936 – 31.5.2001
EFIM-EFRAIM
ABRAMSON
פּנ
DR. MED.
FRIEDR.-WILH.
SCHUMANN
7.9.1924 – 26.2.2009
SARA-RUTH
SCHUMANN
GEB. ABRAHAM
11.3.1938 – 26.10.2014
תנצבה


פנ
JOSIF BLANKET
17.9.1936 – 5.8.2020
תנצבה
פנ
Tetyana Machevska
17. 1. 1919 – 11. 7. 2015
תנצבה
פ"נ
Uta Preiß-Ihle
כוכבה בת עליזה
7.5.1936 – 30.9.2019
פנ
Larisa Pascha
1.1.1954 – 7.1.2019
תנצבה
פנ
Sura Zalishchykee
1.7.1925 – 3.3.2015
תנצבה
פנ
Vladimir Mizhiritsky
12.9.1939 – 1.6.2008
תנצבה
פנ
Hrybun Semen
תנצבה


Uta Preiß-Ihle
כוכבה בת עליה
Sara Zalishchykee
Larisa Pascha
1.1.1954 – 7.1.2019
Maria Krieger
1931 – 2019
Margaryta Kerzhnerman
5.1.1928 – 18.5.2018
תנצבה


Sofia
Tsirlina
25.03.1929 - 19.05.2017
Sapojnikov
Grigori
2. 2. 1930 – 22. 8. 2018
Sapojnikova
Asya
21. 8. 1934 – 17. 1. 2024
Manya
Shapershteyn
6.5.1932 – 21.1.2013
Javie Babachanow
1. 7. 1956
30. 12. 2021
Eva Babachanow
15. 9. 1931
3. 3. 2018
Помним,
любим,
скорбим.


Tetyana Machevska
17. 1. 1919 — 11. 7. 2015
תנצבה
JOSIF BLANKET
17.9.1936 – 5.8.2020
תנצבה


Yevgeni Rud
Betya Rud
IDA
SHEKHTMAN
Leonid Tsyllonok
1941 – 2014
RAISA ROSA


פ"נ
Marharyta
Kerzhnerman
5.1.1928 – 18.5.2018
תנצבה
פ"נ
SHTEYNGARDT
YANKEL
18.5.1938
9.1.2017
תנצבה
DR. MED.
FRIEDR.-WILH.
SCHUMANN
SARA-RUTH
SCHUMANN
תנצבה
Vladimir
Mizhicitsky
תנצבה
Hrybun Semen
תנצבה
BORIS RUBINSTEIN


GENNADY
DOKSHITSKIY
תנצבה
Oleksandr
Kobzan
תנצבה
Raisa
Mamayeva
07.08.1926
29.11.2022
תנצבה
Rebecca
Nachmani
19.08.1946
10.02.2024
תנצבה
Igor Lev
תנצבה


פּוֹ
Moisei Frei
13.9.1946 – 22.11.2021
תּוּנצבה
פּוֹ
Nina Likhtod
תּוּנצבה
פּוֹ
Pranas Ambrozaitis
7.4.1933 – 14.4.2022
תּוּנצבה
פּוֹ
REBEKA ZAIR-BEK
GEB. ZISMAN
12. 1. 1939 – 1. 7. 2019
תּוּנצבה


REBEKA ZAIR-BEK
GEB. ZIZMAN





Neuer Jüdischer Friedhof in der Sandkruger Straße in Oldenburg

In unserer Zeit, in der einige Juden mit nichtjüdischen Partnern verheiratet sind, kann die Frage aufkommen, ob der nichtjüdische Ehepartner neben dem jüdischen auf dem jüdischen Friedhof beigesetzt werden darf. Diese Menschen gehörten formell nicht zur jüdischen Gemeinde, nahmen aber in der Regel ehrenamtlich aktiv am Gemeindeleben teil und unterstützten ihren jüdischen Partner über viele Jahre oder sogar Jahrzehnte. Auf dem neuen Friedhof ist die Beisetzung solcher Ehepaare vorgesehen. Damit möchte die Gemeinde zeigen, dass diese Menschen ein Teil von ihr waren und weiterhin geehrt werden.

So sind auf dem Neuen Jüdischen Friedhof die langjährige erste Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Oldenburg, Sarah-Ruth Schumann, und ihr Ehemann, Dr. med. Friedrich-Wilhelm Schumann, beigesetzt.

Unter Juden gibt es eine schöne Tradition: In den Tagen zwischen Rosch Haschana und Jom Kippur wird das sogenannte „Kever Avot“ (hebräisch: „Gräber der Vorfahren“) durchgeführt, wobei es Brauch ist, den nächstgelegenen jüdischen Friedhof zu besuchen, auch wenn dort keine nahen Verwandten

begraben sind. Man glaubt, dass die Verstorbenen den lebenden Angehörigen der jüdischen Gemeinschaft übermitteln, dass man sich an sie erinnert. Diese Tradition hängt mit dem jahrhundertelangen Prozess der erzwungenen Migration europäischer Juden zusammen. Wie in den vergangenen Jahren wurde diese Tradition auch im Jahr 2024 fortgeführt. Am 6. Oktober besuchten die Juden Oldenburgs beide Friedhöfe: den historischen Alten Friedhof in der Dedestraße und anschließend den Neuen Friedhof in der Sandkruger Straße.







Kever Avot im Jahr 2024

In den letzten Jahren wurden auf dem Friedhof verschiedene Maßnahmen zur Verschönerung des Geländes durchgeführt: Die Gräber wurden gepflegt, Platten zwischen den Reihen verlegt, eine Wasserversorgung installiert, ein Pavillon gebaut und Bänke für die Erholung aufgestellt. Außerdem werden regelmäßig das Gras geschnitten und der Müll beseitigt. Im Winter 2023/2024 wurde der Friedhof infolge einer Überschwemmung, die den Norden Niedersachsens heimsuchte, teilweise überflutet. Nachdem das Wasser zurückgegangen war, stellte man fest, dass einige Gräber abgesackt waren und die Denkmäler sowie Einfriedungen auf diesen Gräbern schiefstanden. Derzeit werden Arbeiten zur Beseitigung der Folgen dieser Naturkatastrophe durchgeführt.

Autor: Yakub Zair-Bek
Es wurden Fotos von M. Beilis, aus dem Archiv des Autors und @DerShlikh-DerBote verwendet

---

Alle jüdischen Adressen in Oldenburg